

Kleine Meissner Gasse Nr. 3. Haus von acht Fenstern und zwei Obergeschossen mit anmuthigen Barockkartuschen im zweiachsigen Mittel.

Grosse Meissner Strasse Nr. 9. Trefflich erhaltener Bau von sieben Fenstern mit drei Obergeschossen. Die Mittelachse kräftig, die seitliche bescheiden hervorgehoben. Im Schlusssteine des Thores ein Monogramm aus LS und 1734, in den Kartuschen des ersten Geschosses ein Bäckerzeichen, in den Obergeschossen Flachreliefs.

Die architektonischen Formen zeigen schon Anklänge an stilistisch strengere Zeiten.

Grosse Meissner Strasse Nr. 11, „Blauer Stern“ (Fig. 584). Von Samuel Locke. Sieben Fenster Front, drei Obergeschosse.

Das dreiachsige Mittel hervorgehoben durch Verdachungen und Kartuschen, die Seiten ganz glatt.

Pirnaische Strasse Nr. 10, „Poststall“ (Fig. 585).

Haus mit elf Fenster Front und zwei Obergeschossen. Auf dem Schlusssteine des breiten Thores bez. 1739. Nach Hasche (I, S. 401) jedoch schon 1712 erbaut. Das Mittelrisalit von drei Fensterachsen ist kräftig herausgehoben. Im Erdgeschoss ein breites Thor, an dem als Klopfer messingene Posthörner angebracht sind. Die Fenster des

Hauptgeschosses mit kräftig geschwungenen Verdachungen in wuchtigem Barock, über dem dritten Geschoss ein Giebel, in dem zwei Kartuschen sich gegeneinander lehnen.

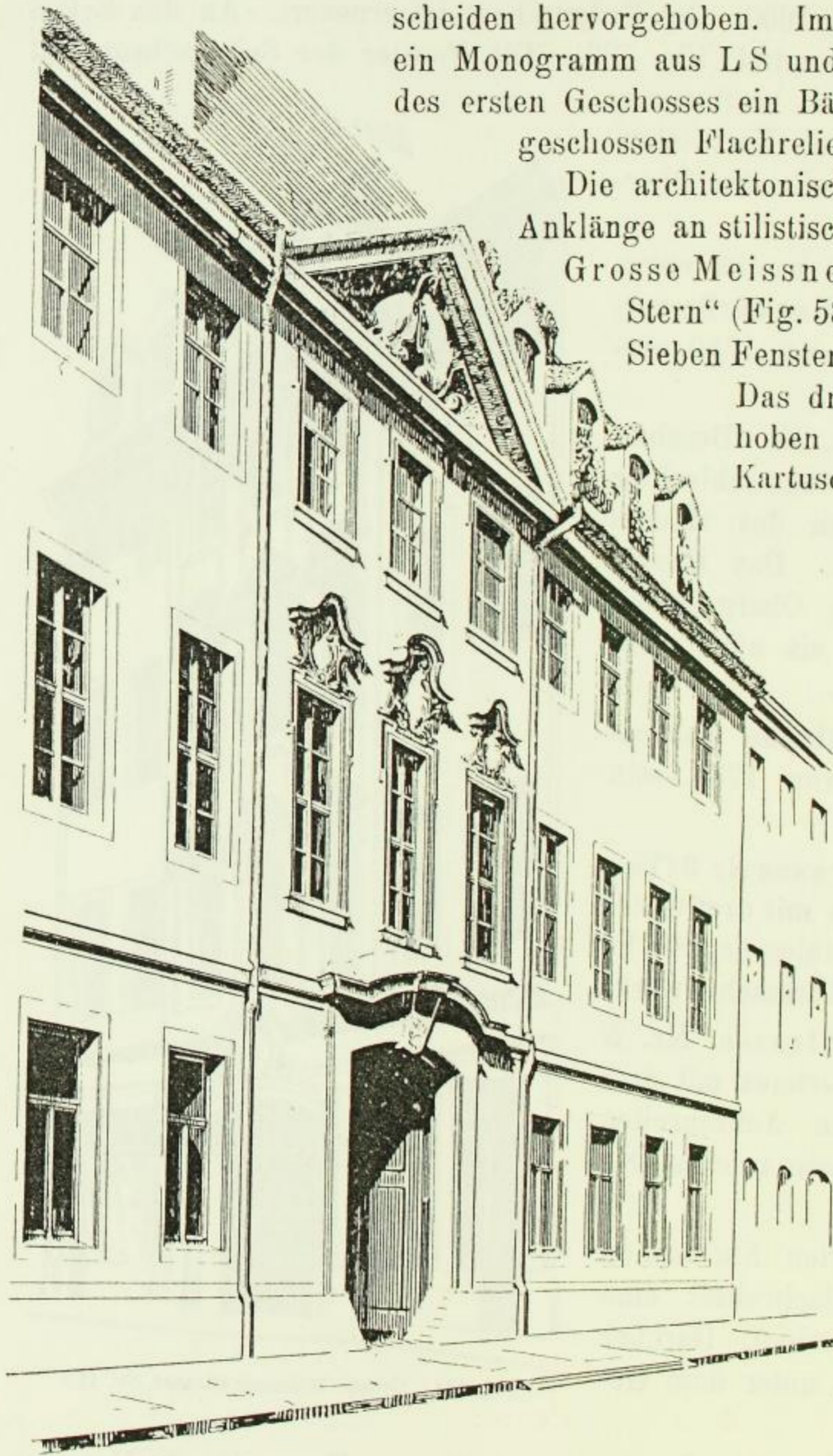


Fig. 585. Pirnaische Strasse Nr. 10.

Die Formgebung weist eher auf 1739 als auf 1712.

Rähnitzgasse Nr. 6, „Raths-Breyhahnhaus“. Wuchtiger Bau mit drei Obergeschossen. Nach Hasche (I, S. 536) von 1738.